



Anno 1763. Mittwochs den 23. Martius. No. 35.

General - Pardon.

Für alle Deserteurs und Verlaufsene von der Königl. Armee, imgleichen diejenigen, so sich aus Furcht der Werbung außer Landes begeben, und sich a Dato binnen 3 Monaten wieder stellen.

Nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen 1c. Unser allergnädigster Herr, in Erfahrung gebracht, welchergestalt verschiedene Deserteurs von Dero Armee, welche währenddem Kriege ausgetreten, imgleichen verschiedene Landeskinder, so aus Furcht der Werbung, in die benachbarten Lande übergegangen und sich demahlen noch daselbst aufhalten ihren began-

genen Fehler bereuen, und wann ihnen solcher verziehen würde, mit denen noch bey sich habenden Gewehr- und Montirungsstücken, zu ihren Regimentern und Fahnen, oder auch zu den Ihrigen zurückzukehren gesonnen wären; so haben allerhöchstgedachte Se. Königl. Majestät in Gnaden resolviret, allen dergleichen Ausgetretenen so wohl als den Deserteurs von Dero Armee, es seyen solche von der Infanterie, Cavallerie, den Husaren oder andern Corps, auch Artillerie- Ponton- Proviants- und Equipageknechte, welche sich a dato binnen 3 Monaten bey ihren Regimentern oder den Ihrigen wieder einzufinden, nicht nur we-

gen ihres Austretens und Desertion vollkommenen Pardon angedehen zu lassen, und sie von aller sonst verdienten Strafe frey zu sprechen, sondern auch ihnen ihre begangene Entweichung zu keiner Zeit zu einem Vorwurfe gereichen zu lassen, wie denn solches denenselben mittelst dieses offenen Pardonbriefes bekannt gemacht und versprochen wird, auch damit dessen Inhalt zu allgemeiner Wissenschaft gelange, Sr. Königl. Majestät allerhöchster Wille ist, daß derselbe alle Sonntage, bis solcher expiresirt, von allen Canzeln publicirt werde. Gegeben Dahlen den 1 März 1763.  
(L. S.)                      Friederich.

Witschen, vom 16 März.

Die abgebrannte und zum Theil wieder erbaute Stadt, hatte den 13ten huj. die Freude den herrlichen Frieden folgender Gestalt zu celebriren. Des Morgens um 6 Uhr versamlete sich die Bürgerschaft mit Gewehr, und die beyden Dorfgemeinden, vor das Rathhaus; worauf die Proclamation des Friedens in deutscher und polnischer Sprache erfolgte. Bey dem darauf erfolgten dreyimaligen Vivat wurden kleine Kanonen abgefeuret, und die Bürgerschaft gab zu dreyenmalen Salve aus dem kleinen Gewehr; Alsdenn der Aufzug nach der Kirche zum polnischen Gottesdienst in folgender Ordnung geschehe: 1) Die Schulkjugend mit Kränzen gezieret und singend. 2) Die Pollanowitzer und Jaschkowitzer Dorfgemeinden. 3) Die Bürgerschaft. 4) Die Kunstältesten. 5) Die anwesenden Gäste, und 6) der Magistrat sämtlich paartweise. Bey dem Te Deum gab die Bürgerschaft zu dreyenmalen Salve, und die Kanonen abgefeuert. Nach geendigten Gottesdienst, geschehe der Aufzug zum deutschen Gottesdienst in ebenmäßiger Ordnung, nachdem vorher von dem Hrn. Proconsul Knorr, eine Rede vor die, durch den Frieden, und durch das allermildeste Gnadengeschenk wiederum beglückseligte Stadt in der Rathsstube ge-

halten wurde, und gab die Bürgerschaft bey dem Te Deum abermals Salve. Mittags gab Magistratus denen anwesenden Gästen und der Geistlichkeit ein Tractament, und des Abends wurde Ball gehalten. Montags darauf hatten die Bürger ihre Kinder in Kränzen und weißen Kleidern gezieret, und giengen singend durch alle Straßen. Des Abends erfolgte eine Illumination, woben die mehresten Häuser mit Sinnbildern gezieret und erleuchtet waren; alsdenn wiederum ein Ball in des Hrn. Bürgermeisters Gadrüque Hause, gehalten wurde. Dienstags Abends aber wurde denen kleinen Kindern daselbst ein Ball gegeben. Die Freude der höchst unglücklich gewesenenen, und durch das allermildeste Gnadengeschenk unsers allerehretesten Landesvaters wiederum beglückseligte Stadt, war unbeschreiblich, und beeiferten sich jeder seine dankbare Regungen und Wünsche des Herzens vor unsern geheiligten Monarchen an den Tag zu legen.

Berlin, vom 17 März.

Se. Majestät der König, haben den Generalmajor von der Infanterie, Freyherrn von Wylich, zum Generallieutenant in Gnaden erklärt.

Am Dienstage des Abends war die gewöhnliche Cour bey Ihro Maj. stät, der Königin.

Gestern des Abends zwischen 6 und 7 Uhr, kamen Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Preußen, in Begleitung des Generalmajors von der Cavallerie, Herrn Grafen von Bork, aus Sachsen zurück. Vor dem Cottbusserthore, in der Gegend der Rollberge, wurden Se. Königl. Hoheit von der Schüzengülde zu Pferde und der Compagnie der Französischen Freywilligen, ebenfalls zu Pferde, welche insgesamt mit weißen Wachsfackeln versehen waren, empfangen, welches Se. Königl. Hoheit huldreichst anzunehmen geruheten. Der Deputirte von der Schüzengülde, Hr. Elsholz, wie auch der Chef der Französischen Freywilligen, Hr. Trier, bewillkommeten Se. Königl.

Hohheit, und es wurde sodenn von der Schützengilde und gedachter Compagnie, zu dreymaligen unter Trompeten- und Paukenschall ausgerufen: Es lebe Se. Königl. Hohheit der Prinz von Preußen! Hierauf gieng der Zug, unter beständigem Vivatrufen der in größter Menge versammelten hiesigen Einwohner, in folgender Ordnung durch die Richsdorfer- Ross- und Breite Straße, nach dem Königl. Schlosse: 1) die Schützengilde, unter Anführung ihres Deputirten, Hrn. Elsholz, in ihrer gewöhnlichen Parade, mit der Standarte, Pauken und Trompeten; 2) der Wagen Sr. Königl. Hohheit des Prinzen von Preußen; 3) die Compagnie der Französischen Freiwilligen zu Pferde mit ihrer Standarte, Trompeten und Pauken, welche wiederum von dem Sohne des Chefs dieser Compagnie, Hr. Trier, geschlagen wurde; und 4) den Beschluß machten einige Wagens. Als Höchstgedachte Se. Königl. Hohheit, auf dem Königl. Schlosse angelangt waren, stellte sich sowol mehrgedachte Schützengilde als auch die Compagnie der Französisch. Freiwilligen zu Pferde in Ordnung, und riefen wiederum ein dreymaliges Vivat! aus; worauf sie ihre Standarte unter Trompeten- und Paukenschall nach Hause brachten. Am eben dem Tage kam der Königl. G. heimliche Rath, Freiherr von Knipphausen, von Sr. Majestät, dem Könige, aus Torgau zurück. Dieser Tag reiste der Herr Graf Carhuri, aus Venedig kommend, hier durch nach Stralsund; und der Herr Graf von Flemming, aus Holland kommend, nach Anklam.

Halle, vom 12 März.

Den 4. dieses Monats, rückte das Anhalt-Bernburgische Infanterieregiment unter Anführung des Prinzen von Bernburg als Chef desselbigen zu unsrer Besatzung wieder alhier ein. Man kan die Schönheit der sämmtlichen Mannschaft nach einem so langwierigen Kriege nicht genug bewundern. Morgen wird alhier wegen des glücklich geschlossenen Frie-

dens das verordnete Dankfest gehalten werden.

Abchrift der zum Vortheil des Herzogs von Biron unter dem 16. Jan. 1763. datirte Rechtfertigungsschrift:

Als der Reichstag von Grodno im Jahr 1726. die ungeitige Wahl des Grafen von Sachsen vor nul und nichtig erklärte; so wurde verordnet, daß nach Erlöschung der Kettlerischen Familie die Herzogthümer Curland und Semigallien, Pohlen einverleibet und in Palatinate eingetheilet werden sollen.

Da aber diese Verfügung weder denen Benachbarten noch dem Curländischen Adel anstande, so wurde dieselbe, in dem Anno 1736 gehaltenen Pacificationsreichstag, zernichtet, und dazumalen verordnet, daß nach Absterbung des letzteren männlichen Erbens der Herzogl. Familie von Kettler, der König die Belehnung der beyden Herzogthümer einen andern und seinen männlichen Erben geben würde.

Ferdinand, der letztere von der Kettlerischen Familie, gieng Anno 1737 den Weg alles Gleiches, der Adel von Curland erwählte, auf die Vorschrahe der Kaiserin Anna, den Graf Johann Ernst von Biron zu ihrem Herzog, und der König ertheilte Kraft oben gedachter Verordnung vom Jahr 1736 dem neuen Herzog Anno 1739 die Belehnung sowol vor ihn als seine männliche Erben, mit allen dazu erforderlichen Feyerlichkeiten.

In dem folgenden 1740. Jahre wurde dieser Prinz, als damaliger Regent, in Rußland angehalten, und mit seiner Familie in das Exil verweisen. Man legte zugleich einen Equester auf die Einkünfte von Curland, um die Summen, die er aus Rußland dahin überzucht, wieder zu bekommen.

Die Sachen blieben auch noch nach der Regierungsveränderung, welche in dem 1741. Jahre durch die Thronbesteigung der Kaiserin Elisabeth vorfiel, in dem vorigen Zustande.

Der König und der Senat von Pohlen demütheten sich zwar oft, dem Herzog Johann Ernst die Freyheit und den Besitz seiner Herzogthümer wieder zu verschaffen, allein die Kayserin ertheilte auf ihre Vorbitten jedesmal die Antwort, daß Staatsursachen, welche sie aber niemals umständlich bekannt zu machen, solches ohnmöglich machten.

Als dahero der Königl. Pohlische und Chursächsishe Prinz Carl im Jahr 1758 nach Petersburg kam, um der Kayserin, ehe er als Freywilliger nach der Russischen Armee gieng, seine Aufwartung zu machen; so mußte Derselbe dieser Prinzessin das Schicksal seiner Familie so rührend vorzustellen, daß Sie daran Antheil nahm, und Ihn versicherte, wie Sie wünschte, ihn in dem Besitz des Herzogthums Curland zu sehen, um nun dieses Versprechen zu erfüllen und die Wirkung desselben zu beschleunigen; so trugen Ihro Majestät Dero Ministern zu Mietau und Warschau auf, daselbst zu erklären, daß Ihnen Staatsursachen niemals erlaubten, den Herzog Johann Ernst und seine Söhne wiederum in Freyheit zu setzen, daß Sie aber mit Vergnügen den Prinz Carl an seine Stelle sehen würde; im Fall solches die Befehle erlaubten.

Der König von Pohlen, welcher dadurch die Hoffnung bekam, seinen Prinzen zu versorgen, entschloß sich ein Senatus Consilium zu versammeln, auf demselben das Herzogthum von Curland vor erledigt zu erklären, seinen Prinzen zum Herzog zu ernennen, und ihn im Anfang des 1756. Jahrs selbst damit zu belehnen.

Es ist aber hierbey zu bemerken, daß der Schluß des Senatus Consilii nicht einhellig gut geheißen worden, und verschiedene erleuchtete Ministers und Senateurs, unter denen sich vorzüglich die Prinzen von Czartorowski befanden, erwiesen, daß der König mit dem Senat nicht die erforderliche Gewalt habe, diese Sache, weilen sie einzig und allein vor den Reichstag gehört, zu entscheiden, daß auf

denjenigen, welcher Anno 1736 gehalten worden, dem König auf ein einzigesmal die Macht ertheilet worden, einen Herzog von Curland zu ernennen, indeme auf demselben ausdrücklich fest gesetzt ist, daß der König, nach dem Absterben der letztern Kettler, dieses Herzogthum einem andern und seinen männlichen Erben ertheilet würden, welches auch durch die feyerliche Belehnung des Herzogs Johann Ernst im Jahr 1739 auf eine rechtmäßige Art seye vollzogen worden, dahero sie gegen den Schluß des Senats protestirten.

Ersagte Verfügung des Königs und des Senats fandte auch gleich in dem Anfang unter dem Adel von Curland, verschiedene Schwürigkeiten, welche der Prinz Carl noch täglich vergrößerte, indeme er die, mit denen Ständen durch seine Bevollmächtigte geschlossene Verträge sowohl, als auch die Befehle und Freyheit des Landes verstoßte. Verschiedene Kirchspiele wollten Ihn weder erkennen, noch Ihme hulbigen. Der Herzog Johann Ernst wollte zwar, da er die erste Nachricht von der Einsetzung des Prinzen Carls erhielt, gegen dieselbe protestiren, allein als ein Russischer Gefangener konnte er seine Absicht nicht ausführen. Jedoch da er niemals auf die rechtmäßig erlangte Rechte Verzicht gethan und niemals durch ein rechtmäßiges Urtheil derselben beraubt worden; so mußten sie ihm auch ungekränkt aufbehalten werden.

Das übrige künftig.

Warschau, vom 16 März.

Den 20ten dieses wird die Hoftrauer wegen dem Absterben Sr. Eminenz des Herrn Bischofs von Lüttich, und Ihro Durchl. der Prinzessin von Sachsen-Weissenfels, auf 14 Tage angelegt.

Nach-

# Nachtrag ad No. 35.

Mittwochs den 23. März Anno 1763.

Wesel, vom 26 Febr.

Der seit 14 Tagen aus dem hiesigen Zeughaus nach dem Rheine abgeführte beträchtliche Französif. Artilleriezug, wird jetzt wirklich eingeschifft. Morgen soll das Korps von Flamarins hier ausmarschiren, und man glaubet, daß die völlige Räumung dieser Stadt und der Preussischen Provinzen am Niederrheine, von den Französif. Truppen innerhalb 14 Tagen werde bewerkstelliget werden. Seit einigen Tagen befinden sich zwey Spanische Officiere hier, welche sowol für die See- als Landtruppen Sr. Cathol. Majestät werben. Das Cambesfortsche Korps, welches heute hier eingerückt, ist mit unter der Reform begriffen. Heute ist das Wappenschild Sr. Königl. Majestät überall wieder aufgestellt, und die Landesregierung wieder auf den vorigen Fuß gesetzt worden.

Aus dem Cierischen, vom 2 März.

Die Französifchen Truppen haben Rees bereits geräumt, und schicken sich an, Wesel und das ganze Land, noch ehe 14 Tage verfließen, völlig zu verlassen.

Coburg, vom 28 Febr.

Es will verlauten, daß der Abmarsch der Chursächsischen Truppen noch nicht so bald vor sich gehen, sondern deren Aufenthalt in dem

Würzburgischen noch wohl einen Monath dauern dürfte.

München, vom 17 Febr.

Die Probstey von Alt-Nettingen, welche durch den Tod des Cardinals Herzogs von Bayern vacant worden, hat Johann Christian Graf von Königsfeld, der schon Großdechant des Capituls zu Freysingen, Ordensbischof und Großkreuz des St. Georgenordens ist, erhalten. In unsern Landen wird stark gearbeitet, und Se. Churfürstl. Durchl. haben unterm 1sten dieses einen Generalpardon für alle von Dero Regimentern abgewichene Deserteurs bekannt machen lassen.

Rom, vom 1 Febr.

Da die Portugiesischen Unterthanen von ihrem Könige die Erlaubnis erhalten haben, beyhm Apostolischen Stuhl um Indulgenzen und andere Begünstigungen anzusuchen, so schließt man daraus, daß das gute Vernehmen zwischen Sr. Heiligkeit und Sr. Allergnädigsten Majestät nächstens wiederhergestellt seyn werde. Der Premierminister des Sissaboner Hofes, Graf von Caravallho, hat sich bereits bey Sr. Heiligkeit die Erlaubnis ausgeben lassen, daß er sich einen Altar den man von einem Ort zum andern transportiren kann, dürfte verfertigen lassen.

Friedenstractat, welches zwischen Ihro Majestät der Kaiserin-Königin von Ungarn und Böhmen, und Sr. Majestät dem Könige in Preussen wie auch zwischen Sr. Königl. Majestät in Preussen und Sr. Majestät dem König in Pohlen, Churfürsten zu Sachsen, am 17. Febr. 1763 auf dem Schlosse zu Hubertsburg geschlossen und gezeichnet worden; aus dem Französifchen Original übersezt, 4to Breslau 1763. 6 sgl.

Herrn Caspar Gozzi mancherley Briefe, aus dem Italienischen übersezt, 2 Theile 8vo Altemburg 1763.

Abbrégé portatif du dictionnaire géographique de la Martiniere; 2 tomes, avec fig. gr. 8vo à la Haye 1762.

Dem Magistrat der Stadt Brieg wird hierdurch öffentlich bekant gemacht, daß auf den 11. April a. c. Vormittags auf dem Rathhause 7 Fässer und einige kleine Gebünde guter Oberger-Wein entweder zusammen, oder auch Faßweise an den Meistbietenden und Bestzählenden publica auctionis lege verkauft werden solle; Dhero sich die Liebhaber in besagtem Termin bey gewöhnlicher Rathsession zu melden, und gewiß zu geröthigen haben, daß solcher Wein, wovon das Faß auf 200 Rthlr. abgeschätzt ist, dem Meistbietenden ohnfehlbar zugeschlagen werden wird. Brieg den 14. März 1763.

Da die den 15 huj. angeßet gewesene Auction, der übrig gebliebenen Lazareth Utensilien vorgekommenen Ursachen halber nicht vor sich gehen können, und nunmehr der 28. März c. ohnfehlbar bestimmt, so wird solches dem Publico hierdurch bekant gemacht, und diejenigen so von diesen Sachen benöthiget, und an sich kauffen wollen ersuchet, sich demselben Tages Vormittags um 10 Uhr in dem Vincentiner Kloster einzustellen. Breslau den 18ten März 1763.

Auf hohes Begehren wird künfftigen Sonntag als den 27. März zum Beschluß des letzten Concert auf den großen Redontensale das vom Hra. Capellmeister Braun in Berlin verfertigte Te Deum nochmal aufgeführt werden: Die Parodie, welche alhier auf den Frieden ist verfertigt worden, wird bey dem Eingange auch zu haben seyn; Worzu nochmalen gehorsamst einladet.

H. Altmich.

Mit der Auction welche im Nienbergischen Hause alhier gehalten wird, fährt man heute Mittwoch früh mit den Münzen fort.

Der Mechanicus Ebert, welcher auf der Altbüßergasse in des Schuhmacher Eichhofs Hause logirt, offerirt dem Publico, in Verfertigung und Reparirung Mathematischer und Mechanischer Instrumente, seine Dienste.

Es ist den 21ten März des Morgens aus einer Stube eine silberne Uhr mit 2 Gehäusen ein Portrait inwendig welches aber herausgenommen, das Gehäuse ausgelegt und ein blau goldnes Uhrband; desgleichen eine Agatene Dose mit Silber eingef. st. gestohlen worden. Wer davon einige Nachricht zu geben weiß, beliebe es in der Zeitungs-Expedition zu melden und hat sich davor einen rationablen Recompens zu gewärtigen.

Es sind auf der Sandgasse in einem wohl apirten Hause, der 1ste und 2te Stock zu vermietthen, und auf Ostern bald zu beziehen; Liebhaber derselben können sich auf der Schürbrücke in dem Schumacher Zechhause melden, und davon nähere Auskunft erhalten. Breslau den 23 März 1763.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends in Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn und Gamperts Buchhandlung um Rings im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.